

Satz von Elie Wiesel mahnt am Zellentrakt

Trauer: Das Kuratorium „Erinnern Forschen Gedenken“ erinnert an den Nobelpreisträger

■ Herford (nw). „Wenn wir vergessen, sind wir mitschuldig und Mittäter“: Im Eingangsbereich der Gedenkstätte Zellentrakt begrüßt dieser Satz von Elie Wiesel die Gäste.

Das Kuratorium „Erinnern Forschen Gedenken“ hat sich diese Worte zur Grundlage seiner Arbeit in der Gedenkstätte und darüber hinaus genommen. „Daher trauert es um den nun verstorbenen Autor und Friedensnobelpreisträger“, schreibt Stadtarchivar Christoph Laue für das Kuratorium.

Die Erinnerung an die dunkelsten Stunden der deutschen und auch örtlichen Geschichte wachzuhalten und der Opfer zu gedenken, ist Ziel des Vereins. Dabei gehe es darum, aus der Dokumentation des Grauens zu lernen und sich als Lehre für die Zukunft gegen erste Anzeichen von Unterdrückung und Intoleranz zu engagieren.

In der zurzeit im Zellentrakt gezeigten Ausstellung „Mit dem Führer zum Sieg? Der Raum Herford im Krieg 1939 – 1945“ gibt das Kuratorium mit offiziellen Dokumenten, vor allem mit privaten Fotos und Briefen aus dem Krieg und von der Heimatfront, ein Bild der Geschehnisse und vermittelt, was die ganz normalen Menschen in der Region vom Krieg erfahren und erlebten.

Die Ausstellung gedenkt der Opfer, ganz in dem Sinne des anderen oft zitierten Satzes von Elie Wiesel: „Wer sich verschwört, die Erinnerung an die Opfer auszulöschen, der tötet sie ein zweites Mal“.

Weitere Informationen und Materialien über www.zellentrakt.de. Die Ausstellung ist (nach einer Sommerpause vom 11. Juli bis 26. August) noch bis zum 16. Dezember jeden Samstag und Sonntag von 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung für Gruppen zu besuchen.



Im Eingangsbereich: Der Davidstern mit den Worten von Elie Wiesel.

FOTO: FOTO: JÜRGEN ESCHER